

Thema des Gottesdienstes: 1. Timotheus 1.3-11

Datum: 27.01.2019

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne *sollt* und *dürft* ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

Bereits vor der Abfassung des 1. Timotheusbriefes wird in Apostelgeschichte 20 berichtet, wie Paulus die Ältesten der Gemeinde in Ephesus zu sich nach Milet einbestellt hatte, um sie vor allem (Apg 20.28-31) zu warnen vor Gefahren durch Irrlehrer, solchen, die von außen in die Gemeinde hereinkommen und solchen, die aus dem Inneren der Gemeinde aufstehen.

Nun war die Situation eingetreten, vor der Paulus gewarnt hatte. In der Gemeinde hatten sich einflussreiche Männer etabliert, die falsche Lehren einbringen wollen. Denen sollte Timotheus mutig und entschlossen entgentreten.

Unser Text kann durch drei Schlagworte gekennzeichnet werden:

Irrlehre, Gesetzeslehre, gesunde Lehre

a) Irrlehre

Timotheus soll den Irrlehrern Einhalt gebieten. Dies ist ein sehr starker Begriff. Vermutlich haben die Irrlehrer schon zu viel Raum gewonnen in der Gemeinde, und sitzen an den Schaltstellen der Gemeinde, gehören zum Kreis der Ältesten. In zwei in den Versen 19 und 20 genannte Fällen brauchte es schon die Autorität des Apostels, um diese Personen von ihren Ämtern abzuberufen und aus der Gemeinde auszuschließen.

Die Pastoralbriefe des Apostels Paulus sind voll von Warnungen vor Irrlehre:

1 Ti 4:1; 1 Ti 4:7; 1 Ti 6:20; Tit 1:14; 1 Ti 6:3-5

Die Irrlehre ist durch einige Kennzeichen charakterisiert.

- andersartige, fremde Lehre
- vermischt biblische Inhalte mit außerbiblischen Quellen (Legenden/Mythen)
- beschäftigt sich mit endlosen (zu nichts führenden) Geschlechtsregistern (1Ti 6:3-5)
- gleicht sinnlosem Geschwätz, das zu nichts nützt.
- führt nicht zu göttlicher Erbauung im Glauben (dient nicht dem Heilsplan Gottes)

Das Ziel des an die Irrlehrer adressierten Gebotes (Rückverweis auf Vers 3) ist, einen Boden zu schaffen, auf dem Liebe wachsen kann. Diese Liebe kommt nicht aus Sonderlehren, die die Menschen nur aufblähen und streitsüchtig machen, sondern sie hat drei Wurzeln:

- reines Herz (vgl. Psalm 51)
- gutes Gewissen
- ungeheuchelter, ehrlicher Glaube

b) Gesetzeslehre

Paulus geht hier nicht darauf ein, was die Inhalte dieser Lehre sind. Es ist aber sehr wahrscheinlich, dass die fremde Lehre jüdische Wurzeln hat, vermutlich ging es darum, dass behauptet wurde, die Errettung in Jesus Christus reiche nicht aus, man müsse daneben noch das Gesetz halten. Das ist eine falsche Theologie, mit der auch andere Gemeinden konfrontiert waren.

Vielleicht war das vermischt mit frühen gnostischen Gedanken. Die „Gnosis“ war eine Irrlehre, die griechisches magisches Denken mit christlichen Gedanken vermischte, unter anderem die Auferstehung leugnete und Askese predigte. Das Wort „Gnosis“ kann man übersetzen mit „Erkenntnis“. Darauf wird vielleicht in Kapitel 6, Vers 20 angespielt.

Paulus stellt zunächst fest, dass das Gesetz gut ist (vgl. Röm 7.12) und erläutert dann, dass es nicht für Gerechte gilt (vgl. Gal.3.24-25). Stattdessen gilt es für Menschen, die erkennen sollen, dass sie an Gottes Gebot scheitern (vgl. 10 Gebote 4. Mo 20.1-17).

c) Gesunde Lehre

Gesunde Lehre ist in sich rein, macht Menschen gesund und ist geistliche Nahrung. Sie hat im ganzen NT, besonders auch im 1. Timotheusbrief (4.6+16; 5.17; 6.1; 6.3-4) einen wichtigen Stellenwert. Sie ist das Instrument, durch das Gemeindegewachstum entsteht, und sollte deswegen auch von uns hochgeschätzt werden. Gesunde Lehre ist Auslegung des Evangeliums, der rettenden Botschaft von Jesus Christus. Bei diesem Evangelium steht nicht der Mensch im Mittelpunkt, sondern die Herrlichkeit Gottes, der hoch zu loben ist.

Das Evangelium beginnt mit dem Gesetz und der Erkenntnis der eigenen Verlorenheit. Gott hat deswegen einen schweren Weg gewählt: Er schickte seinen Sohn auf diese Welt, er ließ ihn ein Leben wie ein normaler Mensch führen, aber er allein wurde nicht schuldig. Jesus ließ sich kreuzigen und starb für die Schuld aller Menschen. Er ist auferstanden, um für jeden Menschen ein neues Leben zu ermöglichen. Was Jesus getan hat, reicht völlig aus. Wer das in Anspruch nimmt, wird aus Gottes *Gnade* ein Kind Gottes. Danach werden wir wieder hinfallen, aber durch die *Barmherzigkeit* Gottes können wir wieder aufstehen. Wer das erlebt, hat tiefen *Frieden*. Das ist im Übrigen auch das, woran Paulus ganz am Anfang des Briefes, im Vers 2, den Timotheus erinnert.

2. Zum Weiterdenken / Fragen für die Gesprächsrunde und zum Austausch

- Lese das ganze Kapitel 1 des 1. Timotheusbriefs!
- Versuche, die 10 Gebote (4. Mo. 20.1-17) den Elementen der Liste aus 1. Timotheus 1.9-10 zuzuordnen! Was steckt hinter den einzelnen Punkten?
- Warst Du schon einmal mit Irrlehrern oder Gesetzeslehrern konfrontiert? Was könnte das heute sein?
- Welchen Stellenwert sollte Lehre in unserer Gemeinde haben?
- Wie würdest Du einem nicht glaubenden Menschen das Evangelium erklären?

**Gnade,
Barmherzigkeit,
Friede sei mit dir
von Gott, unserem Vater,
und Christus Jesus, unserem Herrn!**

(1. Timotheus 1.2)